

II-48 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XI. Gesetzgebungsperiode

3.6.1966

10/A.B.
 zu 21/J

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

des Bundesministers für Unterricht Dr. P i f f l - P e r c e v i é
 auf die Anfrage der Abgeordneten S t e i n h u b e r und Genossen,
 betreffend Äusserungen des Direktors der Rektoratskanzlei und Lehrbeauftragten der Universität Graz Dr. Fetsch.

-.---.--.

Die Abgeordneten ~~Steinhuber~~ und Genossen richteten an mich am
 13. Mai 1966 (Nr. 21/J) betreffend Äusserungen des Direktors der Rektorats-
 kanzlei und Lehrbeauftragten der Universität Graz Dr. Fetsch folgende
 Anfrage:

1. Ist Ihnen der eingangs geschilderte Vorfall vom 28. Februar 1966 bekannt?
2. Wenn ja, welche Massnahmen haben Sie auf Grund dieses Vorfalls getroffen?
3. Falls bisher keinerlei Massnahmen getroffen wurden: Sind Sie bereit, den Sachverhalt sofort untersuchen zu lassen und dann die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen?

Ich erteile hiezu gemäss § 71 des Bundesgesetzes über die Geschäfts-
 ordnung des Nationalrates folgende

A n t w o r t e n :

Ad 1: Der in der Anfrage geschilderte Vorfall vom 28. Februar 1966 wurde dem Bundesministerium für Unterricht durch eine Anzeige des Verbandes Sozialistischer Studenten Österreichs, Bundessektion Graz, vom 3. März 1966 bekannt.

Ad 2: Auf Grund dieser Mitteilungen wurde der Rektor der Universität Graz um Einholung und Vorlage der Stellungnahme des Oberkommissärs Dr. Fetsch zu diesem Vorfall ersucht.

Ad 3: Dr. Fetsch hat die Äusserung in der inkriminierten Form entschieden in Abrede gestellt und über den Vorfall folgende Schilderung abgegeben:

An der stattgefundenen hitzigen Vorwahldiskussion am Grazer Hauptplatz habe er als Privatmann teilgenommen. Hierbei seien von sozialistischer Seite Ausdrücke, wie Faschist, Neonazi, schwarzes Schwein, gefallen und es sei ihm gegenüber der Vorwurf erhoben worden, dass von der OVP nur eine Diktatur angestrebt werde und im Falle ihres Sieges die Sozialisten aufgehängt würden.

Hiezu habe er, Dr. Fetsch, unter anderem erklärt: "Wären die Schwarzen aber Faschisten gewesen, wären im Jahre 1934 von euch noch viel mehr aufgehängt worden."

-.---.--.